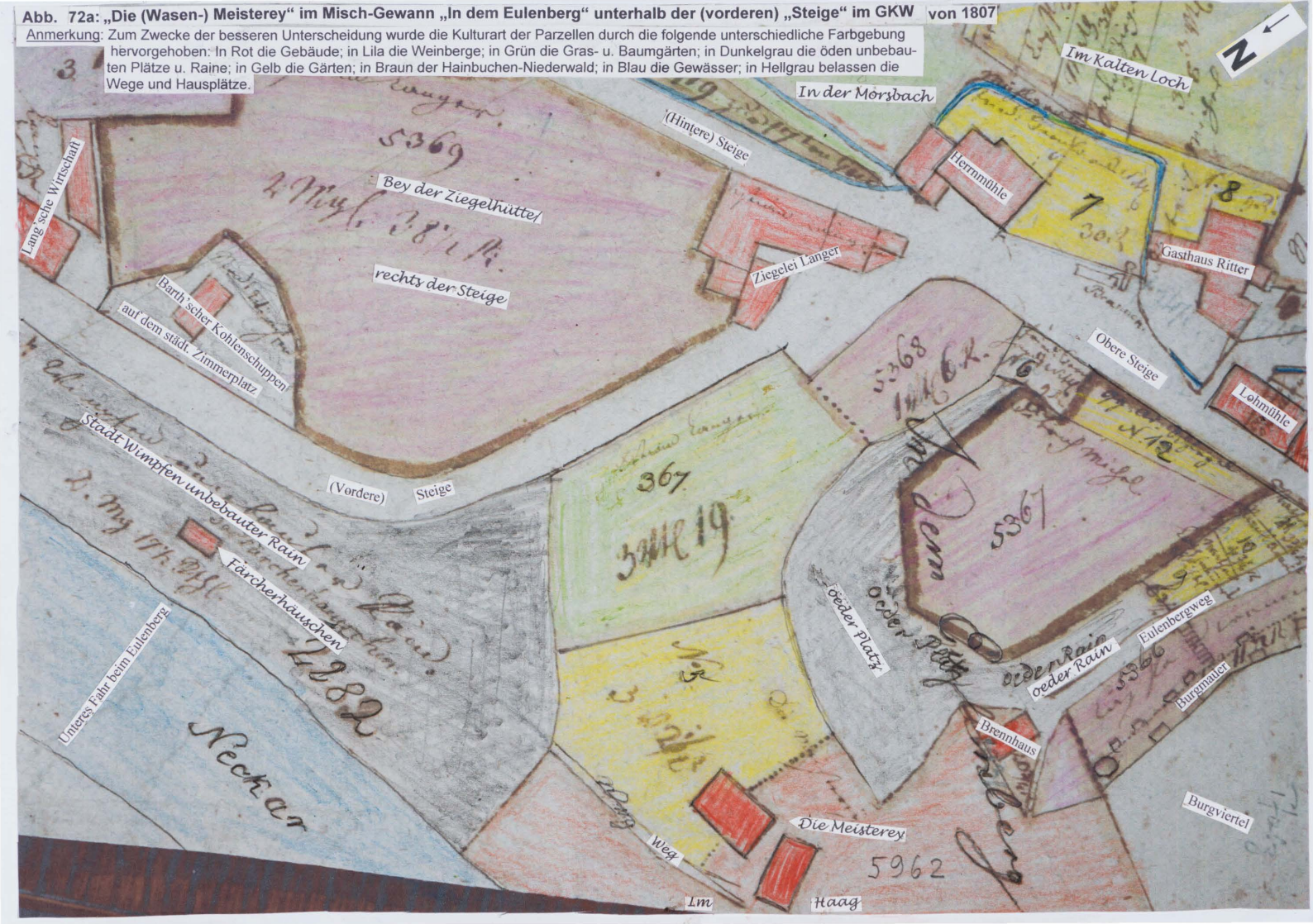
WASENMEISTERBRUNNEN **>**Dieser Pumpbrunnen stand rechts beim Straßengraben vom „Hohenstädter Weg“ am Grasgarten-Gewann „Links des Hohenstädter Gässchens“, wenige Meter vom in diesen in spitzem Winkel einkommenden „Hohenstädter Gässchen“ entfernt. Er bestand aus einem großen gusseisernen, von einer Zirbelnuss bekrönten, Brunnenstock mit geschwungenem Schwengel sowie einem etwa 2 m langen und 60 cm breiten Trog.- Sein Name rührt von der schräg gegenüber auf der anderen Seite des Wegs im Grasgarten-Gewann „Hinter den Eiergärten“ gelegenen sog. Wasenmeisterei her, die sich im Nordteil des im Jahr 1820 am Rande des Gras- und Baumgartens des Stadthospitals Wimpfen Nr. 678 erbauten langgestreckten Hauses (lt. Gb 1840/43/P II G „Hofraithe“ Nr. 459,5 - je zur Hälfte im Besitz von JOSEPH (Forts. siehe Spalte 4!)	II B ***Abb. 72a: „Die alte (Wasen-) Meisterey“ im Misch-Gewann „In dem Eulenberg“ unterhalb der (vorderen) „Steige“ im GKW von 1807** --- ***Abb. 72b: Die neue „Wasenmeisterei“ am „Hohenstädter Weg“ beim Grasgarten-Kleinst-Gewann „Hinter den Eiergärten“ und -**	**Acker-Klein-Gewann „Im Weisbild“ sowie der gegenüber gelegene „Wasenmeisterbrunnen“ im PBKW von 1840/43** --- ***Abb. 72c: Die letzte dinghafte Remi-**	Historische Nennungen fehlen. --- Forts. von Spalte 1: BENGEL bis 1854 sowie von KARL WACHTER bis 1846 bzw. JAKOB GERSPACH von 1846 bis 1855) befunden und wo der städtische sog. Wasenmeister (auch: Abdecker, Kleemeister, Schinder) in den ausgehenden 1830er Jahren Wohnung genommen und seine seit alter Zeit als anrüchig geltenden Geschäfte betrieben hat. Wie bereits in Band 2 unter B.1.d, S. 77, berichtet, waren die „unschicklich“ am Hang vom „Eulenberg“ unterhalb der (vorderen) „Steige“ gelegenen Baulichkeiten der städtischen sog. „(Wasen-) Meisterey“ (Haus und Scheuer) in den späten 1830er Jahren auf Betreiben des hessischen Kreisamtes abgerissen und der (in Reichsstadtzeiten (Forts. siehe Spalte 5!) **zenz an den städtischen Wasenmeister am Haus Hohenstädter Straße 9**	Forts. von Spalte 4: auch als „Nachrichter“ = Henker eingesetzt gewesene) Wasenmeister anderweitig untergebracht worden - und zwar seines „ekelerregenden“ Gewerbes und der „Vorurteile“ seiner Mitmenschen wegen wiederum außerhalb der Stadt im vorgenannten Haus am „Hohenstädter Weg“, dem sog. „Schindä'shaislä“, wo nordseitig 2 Zimmer sowie Kammer, Küche, Speicher, Schweinestall und auch ein kleiner Garten zur Verfügung standen und es auch durch den „Wasenmeisterbrunnen“ in nächster Nähe das zur Ausübung seines Gewerbes benötigte Wasser gab. Weil der Brunnen sich gegen die Regel im GKW 1807 nicht eingezeichnet findet, kann es sein, dass dieser erst mit dem Einzug des Wasenmeisters dort errichtet worden ist.- Dessen Aufgabe, alte oder/und kranke Tiere aller Art (Haustiere wie Katzen und Hunde sowie Gäule und Schweine u. a. Nutztiere) zu Tode zu bringen und deren Kadaver wie auch die von verendeten (mda. „verreckten“) Tieren nach angemessener Teilverwendung (Fell, Fettteile, Horn, Pferdehaar usw.) ordnungsmäßig durch Vergraben auf dem „Wasen“ oder in der „Schindersgrube“ zu beseitigen, war eine wichtige gesundheitspolizeiliche Tätigkeit, die bis in die Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg hinein von den dort noch wohnenden und amtierenden Wasenmeistern namens ULRICH und zuletzt von LUDWIG MÜLLER ausgeübt wurde.[120]

Abb. 72a: „Die (Wasen-) Meisterey“ im Misch-Gewann „In dem Eulenberg“ unterhalb der (vorderen) „Steige“ im GKW von 1807

Anmerkung: Zum Zwecke der besseren Unterscheidung wurde die Kulturart der Parzellen durch die folgende unterschiedliche Farbgebung hervorgehoben: In Rot die Gebäude; in Lila die Weinberge; in Grün die Gras- u. Baumgärten; in Dunkelgrau die öden unbebauten Plätze u. Raine; in Gelb die Gärten; in Braun der Hainbuchen-Niederwald; in Blau die Gewässer; in Hellgrau belassen die Wege und Hausplätze.



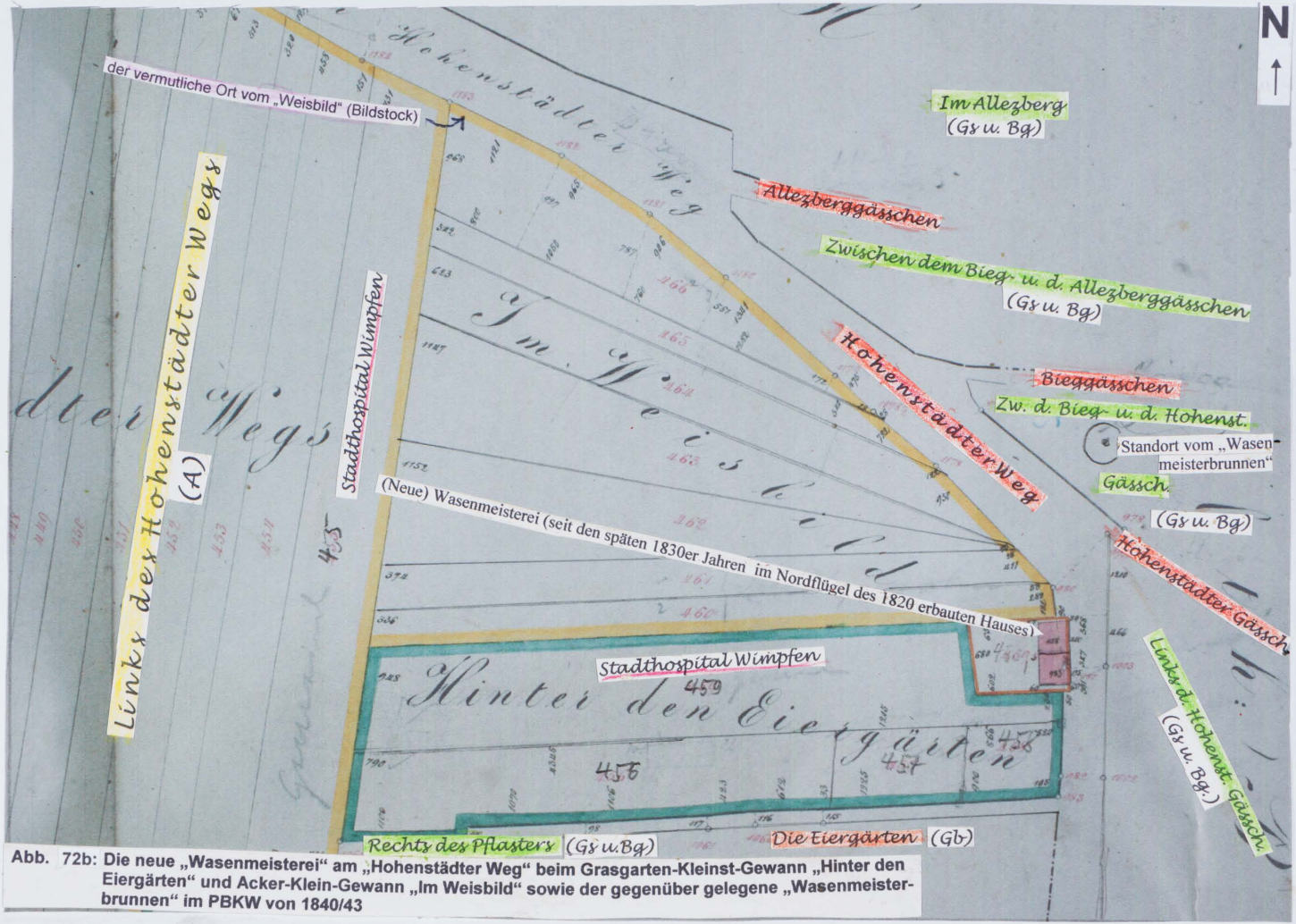


Abb. 72b: Die neue „Wasenmeisterei“ am „Hohenstädter Weg“ beim Grasgarten-Kleinst-Gewann „Hinter den Eiergärten“ und Acker-Klein-Gewann „Im Weisbild“ sowie der gegenüber gelegene „Wasenmeister-brunnen“ im PBKW von 1840/43

Abb. 72c: Die letzte dinghafte Reminiszenz an den städtischen Wasenmeister am Haus Hohenstädter Straße 9

